

Zwei Glocken aus einem Guss

WB 8.10

Sanierung der Thomaskirche: Gemeindeglieder besichtigen Gießerei Rincker

Espelkamp (WB). Eine weitere Hürde für den Wiederaufbau des Turms der Espelkammer Thomaskirche ist genommen.

Zwei neue Glocken aus Bronze werden die beiden stählernen Ursprungsglocken ersetzen, die beim Brand des Turms der Thomaskirche im März vergangenen Jahres irreparabel beschädigt wurden (wir berichteten).

ENTSTEHUNGSPROZESS

Interessierte Mitglieder der evangelischen Martins-Kirchengemeinde folgten vor zwei Wochen der Abkündigung im Gottesdienst und ließen sich die Chance nicht entgehen, den Entstehungsprozess der neuen Glocken für die Thomaskirche hautnah mitzuerleben. Nachdem die Denkmalschützer ein grünes Licht gegeben hätten – eigentlich hätten Stahlglocken installiert werden müssen, doch passende waren nirgendwo mehr zu finden und werden auch nicht mehr hergestellt – konnte der heissischen Traditionsfirma Rincker der Auftrag zum Guss neuer Glocken erteilt werden.

GLOCKENGIEßEREI

Junior-Chef Christian Rincker und Mitarbeiter der gleichnamigen, seit 1590 im östlichen Westerwald ansässigen Glocken- und Kunstgießerei, erläuterten den Gästen aus Espelkamp vor Ort, welche Anforderungen an neue Glocken zu stellen sind und wie der Guss im Erzstahln vor sich geht. Hinnersdorf wurde unter anderem durch die Glockenklänge sowohl zum vorläufigen Geläut als auch zu den Geläuten der Umgebung passen müssen – Im Falle Espelkamps also zu den Glocken der ganz in der Nähe befindlichen



Aus einem Tiegel wird zusätzliche lufttussige Bronze in den Gießkanal gegeben. Die Besichtigung der Arbeiten in der Glocken- und

katholischen Kirche St. Marten.

Wissenswert ist außerdem, dass von vielen hundert Jahren erhalten können, wie die Besucher erfahren. »Die älteste datierte Glocke aus dem Jahr 1038 erklingt noch heute in Bad Herstfeld. Stahlglocken begünstigen sich hingegen mit einer Lebensdauer von nur 50 bis 60 Jahren«, erläuterten die Gießerei-Experten.

SCHMELZE

Nachdem ein gemeinsames Geläut bei gesprochenen Wochentagen der Besuchergruppe aus Espelkamp, wie sich eine guttussige Schmelze aus Kupfer und Zinn ihren Weg suche in die unter einer Sandabdeckung verborgenen Gussformen für die neuen Glocken der Thomaskirche. Der Prozess dauert kaum zehn Minuten.

Kunstgießerei im östlichen Westerwald hat viele neue Erkenntnisse gebracht.

Fotos: Christoph Heuer (3)

Dann verstummte der Lärm in der Gießhalle, und die Glocken konnten der Abkühlung über das anstehende Wochenende entgegenstehen. Nicht nur die Besuchergruppe aus Espelkamp ist gespannt darauf, die fertigen Glocken demnächst in Augen- und Ohrenschein nehmen zu können.

GRÖßER SCHADEN

Bei dem Brand der Thomaskir-

che im März 2018 wurde neben den beiden Glocken auch der markante Kirchturm stark in Mitleidenschaft gezogen. Darüber hinaus wurde der Innenraum der Thomaskirche ebenfalls schwer beschädigt. Seit kurzem jedoch können dort wieder Gottesdienste abgehalten werden. Die Sanierungsarbeiten am eingestürzten Kirchturm schreiten ebenfalls voran.